Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1927

7.2.1927 (No. 31)

Visual Library

№ 31 Montag, den 7. Februar 1927 170. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrichstraße Nr. 14 Fernsprecher: Nr. 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifferster Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Konsularische Vertretung Belgiens

** Der zum Königlich Belgischen Konsul in Mannheim ernannte Herr M. **L'Hoir** ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Die Lage des Arbeitsmarkts

für die Zeit vom 27. Januar bis 2. Februar 1927
(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

** Die Entwicklungsrichtung auf dem Arbeitsmarkt ist in der Berichtszeit (27. Januar bis 2. Februar) dieselbe geblieben wie in der vorigen Berichtszeit: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat eine weitere schwache Abnahme — von 68 249 auf 67 550, also um rund 700 erfahren. Wie in der vorangegangenen Berichtszeit beruhte auch diesmal die Verminderung der Erwerbslosenziffer nur zum Teil auf Arbeitsvermittlung, zum andern Teil war sie in Überweisung zur Krisenfürsorge oder zu Notstandsarbeiten begründet. Gleichzeitig erfolgten noch neue Zugänge (meist kleineren Umfangs) zur Erwerbslosenfürsorge, hauptsächlich aus den Gruppen **Forstwirtschaft, Steinhauerei, Lohnarbeit wechselnder Art** und auch aus der **Lederindustrie.** Hingegen erwies sich die **chemische Industrie** zur Einstellung männlicher und weiblicher Kräfte ziemlich aufnahmefähig, in der **Tabakindustrie** konnte die Kurzarbeiterziffer wieder von 971 auf 897 sinken, aus dem Gastwirts- bzw. Fremdengewerbe liefen Vermittlungsaufträge größeren Umfangs ein.

Im allgemeinen hielt die Fluktuation weiter an.

Botschafter von Hoesch in Berlin

Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. **von Hoesch,** ist Sonntag früh in Berlin eingetroffen und hatte im Laufe des Tages eine längere Aussprache mit dem Reichsaußenminister Dr. **Stresemann** und dem Staatssekretär des Auswärtigen. Den Blättern zufolge gilt die Reise der Erörterung aller Fragen, die in der nächsten Zeit zwischen Deutschland und Frankreich akut werden, vor allem den Vorbesprechungen für die anfangs März in Genf stattfindende Tagung des Völkerbundsrates. Botschafter von Hoesch wird noch mehrere Tage in Berlin bleiben und nach Dr. Stresemanns Abreise mit **dem Gesamtkabinett** und Dr. von Schubert alle schwebenden Einzelfragen erörtern. Dazu gehört in erster Linie der Abschluß der **Entwaffnungsverhandlungen.**

*

Am Samstag hat in Paris zwischen dem deutschen Botschafter von Hoesch und Briand, der für die auf der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte handelte, ein **Notenaustausch** stattgefunden, in dem die beiden Parteien sich das Kompromiß über die östlichen Befestigungen notifizieren.

Internationale Industriellen-Besprechungen

Die Londoner „Sunday Times" erfährt, daß angesichts der Konferenzen, die zwischen Führern der Industrie und Finanzen **Englands und Deutschlands** stattgefunden haben und angesichts der geplanten ähnlichen Zusammenkünfte zwischen englischen und **französischen** Industriellen der Verband **britischer** Industrieller von den Vertretern **Italiens,** der **Schweiz** und **Schwedens** aufgefordert worden ist, entsprechende Zusammenkünfte mit ihnen zu vereinbaren. Es wird erwartet, so schreibt das Blatt, daß Ende März britische und französische Industrielle in London zusammentreffen werden. Vor Beendigung dieser Konferenz und der englisch-deutschen Zusammenkünfte, die in **Berlin** im April stattfinden sollen, ist es unwahrscheinlich, daß weitere internationale Zusammenkünfte vereinbart werden. In industriellen Kreisen wird Befriedigung geäußert, daß der Wunsch besteht, diese internationalen Besprechungen auszudehnen.

Deutschlands Waffenlosigkeit Der diplomatische Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph" veröffentlicht eine Übersicht über die ungefähre Zahl von Geschützen, über die die verschiedenen Länder auf dem Kontinent augenblicklich verfügen und bemerkt dazu: „Was können Deutschlands 288 leichte Geschütze und Haubitzen gegen die Gesamtzahl von etwa 9000 Geschütze tun, die Frankreich und seine direkte Alliierten besitzen?".

Die Elektrifizierung der Ostwestlinie. Beim Besuch des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, in München sprach die bayerische Regierung den Wunsch aus, daß bei der Elektrifizierung weiterer Bahnstrecken die Linie **München-Stuttgart** (deren Fortsetzung über Karlsruhe-Kehl in Aussicht genommen ist) in Angriff genommen werde. Die Ostweststrecke München-Salzburg und die bayerische Nord-Südstrecke München-Kufstein befinden sich bereits im Ausbau.

Aus der Deutsch-Völkischen Partei ausgeschlossen. Von der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei wird mitgeteilt: Der Reichstagsabgeordnete Wilhelm **Kube** ist durch Beschluß des Ehrenhofs der Deutsch-Völkischen Freiheitsbewegung aus der **Partei** ausgeschlossen worden, weil er trotz dreimaliger Ladung durch Nichterscheinen die Klarstellung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe verhinderte.

Die Abstimmung im Reichstag

Im Reichstag wurde am Samstag nachmittag das Vertrauensvotum für die neue Reichsregierung mit 235 gegen 174 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen **angenommen.** Bei der namentlichen Abstimmung haben **für** den Vertrauensantrag gestimmt, die Deutschnationalen, das Zentrum, die Bayerische und die Deutsche Volkspartei, die Abgeordneten des Bayerischen Bauernbundes und der deutschhannoverschen Gruppe. **Gegen** das Vertrauensvotum stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, die meisten Völkischen und Abgeordneter Dr. **Wirth** vom Zentrum. Der Stimme **enthalten** haben sich die Abgeordneten von der **Wirtschaftspartei** Beier-Dresden, Borrmann, Dr. Bredt, Drewitz, Dunkel, Holzamer, Dr. Jörissen, Lucke, Molluth und Petzold, von der **Völkischen Arbeitsgemeinschaft** Dietrich-Franken, Feder, Kube, v. Ramin, Graf zu Reventlow, Schröder-Mecklenburg, Seiffert und Weidenhöfer. 66 Abgeordnete fehlten, davon 15 bei den Koalitionsparteien, 3 bei der Wirtschaftlichen Vereinigung und 48 bei der Opposition.

Vor der Abstimmung hatte das Zentrum die Erklärung abgegeben, daß es für das Vertrauensvotum für die Gesamtregierung stimme, und daß in dieses Vertrauensvotum auch der **Reichsinnenminister** einbegriffen sei unter der **Voraussetzung,** daß die vom Reichskanzler geforderte Untersuchung die Nichtberechtigung der gegen den Reichsinnenminister erhobenen Angriffe ergebe.

Mit der Annahme des Vertrauensvotums waren die Mißtrauensanträge erledigt. Namentlich abgestimmt wurde ferner über den **kommunistischen Antrag,** der die Reichsregierung zum Austritt aus dem Völkerbund auffordert. Für den Antrag stimmten neben den Kommunisten auch die Völkischen. Der Antrag wurde mit 364 gegen 46 Stimmmen **abgelehnt.** Zur einfachen Abstimmung kam dann der sozialdemokratische Antrag auf öffentlichen Anschlag der Westarp-Rede im besetzten Gebiet, der gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt wurde.

Deutscher Reichstag

WTB. **Berlin,** 5. Februar.

Abg. **Stegerwald** (Ztr.) wendet sich in Fortsetzung seiner Rede gegen die Bezeichnung der neuen Regierung als Bürgerblock. Mindestens die Hälfte der vier Koalitionsparteien sind auch Arbeitnehmer. Meine politischen Freunde wollen nicht wieder ein Klassendeutschland. Wir nehmen gern Kenntnis davon, daß Hr. **Koch** alle Kulturkampfbestrebungen abgewiesen hat. Die Mehrheit des Volkes will die Bekenntnisschule. Das haben die Wahlen zu den Elternbeiräten gezeigt. In der Wirtschaftspolitik brauchen wir die richtige Synthese für die Binnen- und Exportwirtschaft. Die Landwirtschaft muß zoll- und handelspolitisch genau so behandelt werden wie die übrige Wirtschaft. Mit Zöllen und hohen Preisen allein ist hier nicht geholfen. Sie muß ihre Produkte absetzen können. Darum ist die Stärkung des inneren Marktes notwendig durch Erhöhung der Löhne und Gehälter. Der Redner verlangt schließlich Förderung des Mittelstandes und Schutz der Qualitätsarbeit. Die Sozialpolitik müsse fortgesetzt und ausgebaut werden.

Abg. **Stöcker** (Komm.) Der Reichsinnenminister v. Keudell habe eigentlich zugestanden, daß er beim Kapp-Putsch sich auf die Seite Kapps geschlagen und seine bewaffneten Gendarmen der Kapp-Regierung zur Verfügung gestellt hat.

Abg. **Feder** (Nat.Soz.) Der Unterschied gegen früher sei nur der, daß die Deutschnationalen unter Verleugnung aller früher von ihnen vertretenen Grundsätze die Wurstelei mitmachen.

Abg. **Landsberg** (Soz.) Hr. v. Keudell hat tatsächlich seine Sympathie für Kapp in Wort und Tat bekundet. Er hat als Landrat in seinem Kreise nur die Aufrufe und Verordnungen der Kapp-Regierung verbreiten lassen, nicht aber die der rechtmäßigen Regierung. (Hört, hört links.) Als der Vertrauensmann des Landarbeiterverbandes in Bärwalde für den von der rechtmäßigen Regierung proklamierten Generalstreik eintrat, ließ ihn Hr. v. Keudell kommen und sagte ihm: Die neue Regierung Kapp hat schon mit der alten Regierung eine Einigung erzielt und ersetzt sie. (Hört, hört links.) Landrat von Keudell sagte dem Vertrauensmann weiter: Wenn er weiter für den Generalstreik agitiert, werde er in Schutzhaft genommen. (Lebh. hört, hört, links.) (Stürm. Rufe links: Will Keudell nicht antworten.)

Minister v. **Keudell** erklärt unter lauten Hört-Hört-Rufen von rechts, er habe lediglich die Anweisungen seines Vorgesetzten, des Regiergungspräsidenten von Frankfurt a. O. und auf dessen Anweisung die des Militärbefehlshabers befolgt. Andere Verordnungen oder Anweisungen der rechtsmäßigen Regierung habe er nicht erhalten. Der Vertrauensmann des Landarbeiterverbandes, auf den sich Abg. Landsberg berufen, habe die Unwahrheit gesagt und sei auch sonst sehr unglaubwürdig. (Hört, hört rechts.) Zu der kommunistischen Interpellation erklärt Minister v. Keudell: Ich habe festgestellt, daß die Organisation Olympia am 12. Mai 1926 von der preußischen Regierung verboten worden ist. Zwei Jahre vorher war eine Feriengruppe der damals also noch nicht verbotenen Olympia auf meinem Gute. Außerdem hatte ich auf meinem Gute auch eine Feriengruppe des Jungdeutschen Ordens, eine Organisation, die, wie auch aus den Akten festgestellt habe, unter Gegenzeichnung des sozialdemokratischen Staatssekretärs Schulz unter meinem Amtsvorgänger mit finanziellen Zuwendungen bedacht worden ist. (Stürm. Heiterkeit rechts.)

Abg. **Kube** (Völk.) richtet heftige Angriffe gegen die Sozialdemokraten.

Reichskanzler Dr. **Marx:** Die Behauptungen, die hier aufgestellt worden sind, in ihrer Tragweite und Bedeutung abzuschätzen, bin ich natürlich jetzt nicht in der Lage. Ich habe gestern bereits mit dem Reichsinnenminister mich dahin besprochen, daß selbstverständlich **die ganze Angelegenheit eingehend von mir untersucht werden wird,** daß ich die Akten der früheren Zeit durchgehen werde. Ich kann aber jetzt schon feststellen, daß Minister v. Keudell erklärt hat, er habe damals bei der zuständigen preußischen Behörde die Einleitung eines **Disziplinarverfahrens** gegen sich beantragt, habe aber darauf überhaupt keine Antwort erhalten. (Hört, hört rechts.) Es liegt natürlich in seinem Interesse, dieses Verfahren nun **nachträglich nachzuholen.** Ich werde selbstverständlich diese Untersuchung mit möglichster Beschleunigung führen und von dem Ergebnis dem Hause Kenntnis geben. (Große Unruhe und Rufe links): Und inzwischen soll der Minister bleiben!)

Abg. **Landsberg** (Soz.) Unter den Flugblättern, die damals Hr. v. Keudell im Kreise Königsberg verbreiten ließ, befand sich auch eines, das im Auftrage des Reichskanzlers Kapp jeden mit Strafe bedrohte, der irgendwelche Veröffentlichungen oder Kundgebungen der ehemaligen Regierung verbreite. (Stürm. hört, hört links. — Von den Kommunisten wird zur Regierungsbank gerufen: „Nieder mit dem Hochverräter." Präsident Löbe erteilt mehrere Ordnungsrufe an kommunistische Abgeordnete.) Der **Regierungspräsident in Frankfurt a. O. bestreitet** dem Landrat von Keudell die Ermächtigung zur Befolgung der Anweisungen des Kapp-Militärbefehlshabers gegeben zu haben (neue stürm. Hört, hört-Rufe links). Herr v. Keudell hat sich übrigens nach seiner Entlassung als „kgl. Landrat a. D." bezeichnet. (Große Bewegung links.)

Bei diesen Auseinandersetzungen haben sich die Abgeordneten dicht um den Tisch des Hauses geschart, und es gibt wiederholt laute Auseinandersetzungen zwischen rechts und links.

Abg. **Ulitzka** (Ztr.) beantragt, die Sitzung bis drei Uhr nachmittags zu vertagen, damit inzwischen Beruhigung geschaffen werde. Der Antrag wird angenommen und das Haus vertagt sich bis drei Uhr.

WTB. **Berlin,** 5. Februar.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 3¼ Uhr beantragt Abg. **Stöcker** (Komm.) die Abstimmung über einen von den Kommunisten allein gegen den Minister v. Keudell gerichteten Mißtrauensantrag.

Da die Aussprache schon vor der Pause abgeschlossen war, kommt nunmehr

der von den Regierungsparteien eingebrachte Vertrauensantrag

zur **namentlichen Abstimmung.**

Vor der Abstimmung gibt Abg. v. **Guerard** für die Zentrumsfraktion folgende Erklärung ab: „Die Zustimmung meiner politischen Freunde zu dem beantragten Vertrauensvotum bezieht sich auf die gesamte Reichsregierung und insofern grundsätzlich auch auf jedes ihrer Mitglieder. Der Herr Reichsinnenminister **v. Keudell** ist in dieses Vertrauensvotum einbegriffen (Hört, hört! links), in der Annahme, daß sich die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen wegen Unterstützung des sogenannten Kapp-Putsches durch die vom Reichskanzler Dr. Marx im Einvernehmen mit dem Reichsinnenministerium zugesagte Untersuchung als unberechtigt erweise.

Das **Vertrauensvotum** wurde mit 235 gegen 174 Stimmen bei 18 Enthaltungen **angenommen** (Beifall rechts).

Dafür haben gestimmt: Deutschnationale, Zentrum, Bayerische Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Bayerischer Bauernbund und die Deutsch-Hannoveraner.

Enthalten haben sich Wirtschaftspartei und einige Völkische.

Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, die Mehrzahl der Völkischen und Abg. Dr. **Wirth** vom Zentrum.

Auf der rechten Seite des Hauses haben 22 Abgeordnete gefehlt, auf der linken Seite des Hauses 44.

Damit sind die **Mißtrauensanträge erledigt.**

Hierauf wird namentlich abgestimmt über den **kommunistischen Antrag,** der die Reichsregierung zum **Austritt aus dem Völkerbund** auffordert. Für den Antrag stimmen neben Kommunisten auch die Völkischen. Der Antrag wird mit 346 gegen 46 Stimmen **abgelehnt.** Nach der Abstimmung rufen die Kommunisten nach rechts hinüber: „Die deutschnationalen Völkerbundshelden".

Zur einfachen Abstimmung kommt dann der sozialdemokratische Antrag auf öffentlichen **Anschlag der Westarp-Rede** im besetzten Gebiet. Abg. **Schultz-Bromberg** (Dntl.) bittet, auf diesen „kindischen" Antrag nicht einzugehen. Der sozialdemokratiche Antrag wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Um 4 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 3 Uhr: Arbeitslosenversicherung.

*

Die Abfindung für Liquidationsschäden. Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: „Die Reichsregierung wird ersucht, mit Rücksicht auf die ungünstige Entscheidung des **Haager Schiedsgerichts** unverzüglich zu prüfen, ob die **Entschädigung** der durch Liquidation ihres Eigentums seitens der ehemals feindlichen Staaten geschädigten deutschen Staatsbürger in Form **langfristiger, verzinslicher Reichsschuldverschreibungen** oder in **anderer,** den berechtigten Wünschen Rechnung tragender Weise zu erfolgen hat, und unverzüglich einen, die Endabfindung dieser Staatsbürger regelnden **Gesetzentwurf vorzulegen."**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Politische Neuigkeiten

Reparationsvereinbarung zwischen Deutschland und Amerika

Zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist eine Vereinbarung in der Frage der Entrichtung des **Anteils der Vereinigten Staaten** an den deutschen Reparationszahlungen zustandegekommen. Der Anteil der Vereinigten Staaten von 2¾ Proz. wird auf Grund des Austausches wirtschaftlicher Verbindlichkeiten in Amerika verfügbar gemacht. Die deutschen Zahlungen für die Kosten der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland sind in diese Abmachung nicht einbegriffen. Auf Grund dieses Konvertierungsplanes werden deutsche Firmen bei der Föderal Reservebank in Newyork gewisse Summen aus dem Erträgnis der Geschäfte in den Vereinigten Staaten deponieren. Die Gesamtsumme der schon hinterlegten Beträge wird der Höhe des Kredites entsprechen der sich für die Vereinigten Staaten in Deutschland in Markwährung ansammelt, abzüglich des Betrages, der im regulären Wege durch den Reparationsagenten überwiesen wird. Die Ansprüche der deutschen Firmen werden dann in Mark angeglichen werden.

Ein Verbot des betäubungslosen Schächtens in Bayern

Die Ausführung des bayerischen Verbotes des betäubungslosen Schächtens soll jetzt doch nicht verzögert werden, wie der Landtagsausschuß ursprünglich wollte, der auf Antrag der Bayerischen Volkspartei beschlossen hatte, daß erst die Versuche mit rituell zulässigen Betäubungsverfahren (Narkose oder chem. Betäubung) abgewartet werden sollten. Dieser Antrag ist, wie die „Frankf. Ztg." aus **München** meldet, vom Plenum **abgelehnt** worden, da nur die Bayerische Volkspartei und die Freie Vereinigung (Demokraten und Zentrum) für ihn stimmten. Doch wurde auch ein nationalsozialistischer Antrag auf sofortige Vorlegung des Gesetzentwurfes abgelehnt, so daß es bei den bisherigen Beschlüssen bleibt, nach denen **alsbaldige** gesetzliche Vorschriften für die Anwendung der Betäubung, und zwar möglichst der mechanischen, bei sämtlichen Schlachtungen verlangt werden. Eine Eingabe des Münchner Tierschutzvereins um Beschleunigung der Gesetzesvorlage wurde für erledigt erklärt. — Die israelitischen Rabbiner stehen auf dem Standpunkt, daß bei einer Betäubung der Tiere durch die Schußmaske die rituellen Vorschriften übertreten würden.

Briand auf dem Bankett der Frontkämpfer

Die ehemaligen Frontkämpfer der französischen Orienttruppen haben am Sonntag zu Ehren des Minist. d. Auswärtigen, **Briand**, ein Bankett veranstaltet, bei dem dieser eine Rede hielt in der er u. a. ausführte, das siegreiche Frankreich vergebe sich nichts, wenn es sich entschlossen dem Frieden zuwende und wenn es der Welt geradezu sage: ich erkläre ihr den Frieden. Briand bemerkte weiter, er gehöre nicht zu denen, die — wie seine Gegner behaupten — fortgesetzt nach Frieden schreien. Ein siegreiches Land wie Frankreich, wisse seine Maßnahmen zu treffen, was auch kommen möge und er als Minister des Äußern sei bemüht, jeden Brandherd, der sich irgendwo zeige, unschädlich zu machen. Schließt das aber die Möglichkeit aus, planmäßig für den Frieden zu arbeiten? Die Stellung Frankreichs erlaubt es ihm, diese Friedenspolitik zu betreiben.

Ein Dementi des Reichsgerichtspräsidenten. Im vorigen Jahre hielt der Reichsgerichtspräsident Dr. **Simons** in München einen Vortrag über die Vertrauenskrise der deutschen Justiz. Hierbei soll er gesagt haben daß ein Sozialdemokrat nicht Richter werden könnte. Der frühere Reichsjustizminister, Professor Dr. **Radbruch**, der bekanntlich Sozialdemokrat ist, hat daher die Frage gestellt, ob es wahr sei daß er eine derartige Äußerung getan habe. In seinem Antwortbrief stellt, die die Blätter berichten, Dr. Simons die ihm in den Mund gelegte Äußerung ganz energisch in Abrede.

Die Landwirtschaftliche Messeausstellung „Grüne Woche", Berlin, 1927, die unter der Führung des Berliner Messeamtes in den Hallen am Kaiserdamm stattfand, ist am Sonntag geschlossen worden. Die achtägige Ausstellung hat einen Gesamtbesuch von ca. 100 000 Interessenten zu verzeichnen.

Die Auswirkung der Prohibition in Amerika. Der Chef der Gesundheitsbehörde von **Newyork** betont in seinem Bericht an den Newyorker Bürgermeister, der Genuß geistiger Getränke in den Vereinigten Staaten sei heute mindestens ebenso groß wie vor der Einführung der Prohibition, obwohl heute die **meisten Spirituosen gifthaltig** seien. Die Zunahme von Alkoholvergiftung sei besonders bemerkenswert. Im Jahre 1911 seien in Newyork 11 Fälle von Alkoholvergiftung vorgekommen, von denen 2 tödlich ausgingen, im Jahre 1924 dagegen 716, davon 61 mit tödlichem Ausgang.

Das Zeugnis der mittleren Reife. Der „Reichsverband der Elternbeiräte mittlerer Schulen Deutschlands" hat sich mit einer umfangreichen Denkschrift an das Reichsministerium des Innern gewandt, worin er die Absicht der Reichsregierung begrüßt, im Einvernehmen mit den Regierungen der Länder ein einheitliches Zeugnis der mittleren Reife zu schaffen. Er weist darauf hin, daß das deutsche Berechtigungswesen für die Berufslaufbahnen unklar, verzettelt, verklausuliert, unsozial, widerspruchsvoll sei, und einer grundlegenden Reform bedürfe. Für eine Neuordnung unterbreitet die Denkschrift in längerer Zusammenstellung allgemeine Grundsätze und praktische Vorschläge.

Die belgische Regierung über Eupen und Malmedy. Da einige Zeitungen der Kreise von Malmedy und Eupen die Meinung äußern und verbreiten, daß die Bevölkerung dieser Gebiete aufgefordert werden sollte, erneut zum Anschluß an Belgien Stellung zu nehmen, haben der Ministerpräsident, der Minister der Äußern und der Minister des Innern ein Schreiben an den Gouverneur der Provinz Lüttich gerichtet, in dem er aufgefordert wird, der Bevölkerung von Eupen und Malmedy mitzuteilen, daß von einer Wiedereröffnung der Debatte in dieser Angelegenheit, oder von der Anberaumung einer neuen Abstimmung nicht die Rede sein könne.

Kurze Nachrichten

Ausscheiden des Ministers Am Zehnhoff. Wie das „B. T." hört, soll der preußische Justizminister **Am Zehnhoff**, der der Zentrumspartei angehört, beabsichtigen, demnächst endgültig seinen Posten zu verlassen. Wie das Blatt weiter gehört haben will, beabsichtigt die preußische Zentrumsfraktion des Landtages an Stelle Am Zehnhoff den Abgeordneten Kammergerichtsrat **Schmitt** in Vorschlag zu bringen.

Deutsch-russische Luftverkehrsgesellschaft. Der Rat der Volkskommissare in Moskau hat den Konzessionsvertrag der Deutsch-russischen Luftverkehrsgesellschaft nach dem der Gesellschaft das alleinige Recht der Ausübung des Flugverkehrs zwischen Deutschland und der Sowjetunion gewährt wird bis zum 31. Dez. 1931 bestätigt.

Die Bergarbeiter zur Arbeitszeitfrage. Auf der Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in **Bochum** wurde, wie der „Vorwärts" berichtet, zu dem Arbeitszeitproblem eine **Entschließung** angenommen, in der die einheitliech Regelung des Arbeiterschutzes gefordert wird. Ziel der Arbeitsgesetzgebung müsse sein, die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit über und der siebenstündigen Schichtzeit unter Tage.

Das Verfahren gegen den deutschen Fremdenlegionär Klems. Wie dem „Matin" aus Rabat gemeldet wird, wird der Prozeß gegen den aus der Fremdenlegion dessertierten Deutschen **Klems**, der die Artillerie Abd el Krims befehligt haben soll, am Mittwoch vor dem Kriegsgericht in Mekines beginnen.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Ein kleiner Randwirbel, der sich von der großen Island-Zyklone abgelöst hatte und nach der Nordsee vorgestoßen war, hat gestern für Baden ergiebige Niederschläge gebracht, die infolge der relativ niedrigen Temperaturen in den unteren Luftschichten auch in der Ebene als Schnee fielen. Heute morgen ist der Randwirbel fast aufgefüllt und die Hochdruckwetterlage über Europa wieder hergestellt. Da unser Land nunmehr auf der Südseite des Hochdruckgebietes liegt, haben wir bei Luftzufuhr aus den skandinavischen Kältegebieten weiterhin Frosttemperaturen zu erwarten. **Voraussichtliche Witterung** für 7. Februar: Zeitweilig heiter mit örtlichen Frühnebeln, auch in der Ebene leichter Frost, nur vereinzelt vorübergehende Niederschläge.

Badischer Teil

Baden und die Lage im Reich

Die dem Zentrum angehörende „Freib. Tagespost" hatte am 2. Febr. einen Artikel „Berliner Regierungskrise und badische Sozialdemokratie" gebracht. Dazu schreibt dem Blatt jetzt Innenminister **Remmele:**

1. Die Sozialdemokratie im Reich hat sich bei der jüngsten Regierungskrise nicht von der Verantwortung gedrückt; sie war bereit, in eine Regierung der Großen Koalition einzutreten. Die Deutsche Volkspartei hat es aber abgelehnt, mit der Sozialdemokratie zusammen in der Regierung zu sein. Infolgedessen mußte bekanntlich H. Reichsk. Marx seinen zur Bildung der Regierung erhaltenen ersten Auftrag an den Herrn Reichspräsidenten zurückgeben.

2. Ich selbst bin Anhänger der Großen Koalition und begrüßte das Eintreten der badischen Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für diese durchaus.

3. Meine in der Versammlung der Sozialdemokratischen Partei zu Karlsruhe ausgesprochene Ablehnung des Standpunktes der drei badischen Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Abstimmung über den Mißtrauensantrag stützte sich auf zwei Punkte, die ich folgendermaßen präzisierte:

Die Nichtbeteiligung an der Abstimmung ist erstens im Hinblick auf die Erhaltung der Fraktionsdisziplin nicht zu billigen. Der Fall, wo die Mitglieder einer Fraktion, im Reichstag wie in den Landtagen, aus durchaus sachlichen Motiven einer Abstimmung fernbleiben, ist keine Seltenheit und findet im allgemeinen auch die Duldung der Fraktionen. Es geht aber nicht gut an, wie dies dann hierbei geschah, daß nachträglich in der Presse dieser Schritt mit dem Hinweis auf die Rücksicht gegenüber der Landespolitik begründet wird. Das war im vorliegenden Fall gar nicht nötig, weil sich, und das ist der zweite Grund meiner Haltung, Beweise genug dafür erbringen lassen, daß die in Frage stehenden Parteifreunde schon mehr als einmal ihr Verhalten im Reichstag ohne Rücksicht auf die Landespolitik einrichteten und auch einrichten mußten.

Wie der einige Monate zurückliegende Fall der Reichstagsfraktion des Zentrum, der durch das Verhalten des Abgeordneten Dr. Wirth entstand, beweist (ein Fall, der sich bekanntlich am Samstag wiederholt hat. Anm. der Red. der „Karlsr. Ztg."), muß eben jede Fraktion ihre Geschlossenheit zu wahren suchen. Wenn man das Auseinanderfallen der eigenen Fraktion nicht gerne sieht, dann sollte man ebenfalls ein Verständnis dafür haben, wenn ein solches Erlebnis auch in der Sozialdemokratie seine kritische Beurteilung findet. Jedenfalls hat meine Stellung zu dieser Frage der Fraktionsdisziplin mit Radikalismus gar nichts zu tun. Es läßt sich viel eher das Gegenteil behaupten.

4. Der Einfluß des Zentrums im Innenministerium ist keineswegs geringer wie derjenige der Sozialdemokratie im Justiz- oder Finanzministerium. Mit solchen Vorwürfen sollte man sparsamer umgehen; denn schließlich zieht aus ihnen die Opposition Schlußfolgerungen, die auch dem Zentrum nicht angenehm sein können."

*

Prälat **Schofer**, der Parteichef des Zentrums, äußert sich in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Bad. Beob." ausführlich zu den politischen Vorgängen im Reich. Am Schluß des Artikels heißt es:

„Was Baden angehe, so liege bis heute kein Anlaß vor, die seit Beginn der neuen Ära eingehaltene Linie zu verlassen. Es stehe auch zu erwarten, daß auf der andern maßgebenden Seite der gleiche gute Wille vorhanden und so vorderhand die politische Zukunft gesichert sei!"

*

Die Tatsache, daß Dr. **Wirth** am Samstag im Reichstag gegen das Vertrauensvotum für die neue Rechtsregierung gestimmt hat, hat, wie aus der Zentrumspresse ersichtlich ist, im Zentrum, auch in Baden Unzufriedenheit hervorgerufen. Wie aus Berlin gemeldet wird, beabsichtigt der Vorstand der Zentrumsfraktion eine Klärung der Beziehungen Dr. Wirths zum Zentrum herbeizuführen.

Das Hauptorgan des badischen Zentrums, der „Bad. Beobachter", sagt in einem Leitartikel u. a.: „Man kann dafür Verständnis haben, wenn ein Zentrumsabgeordneter den deutschnationalen Erklärungen gegenüber Bedenken hat. Wenn daher der Abg. Wirth sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum der Stimme enthalten hätte, so hätte man vielleicht darüber hinwegsehen können. So aber muß man seine Abstimmung unter dem Gesichtspunkt der Parteidisziplin entschieden mißbilligen. Wo käme eine Partei hin, bei der ein so offener Disziplinbruch widerspruchslos hingenommen würde. Jedenfalls müssen wir feststellen, daß die diesmalige Abstimmung Dr. Wirths weder bei der Parteileitung in Baden, noch in den weitesten Kreisen der Zentrumswähler in Baden Billigung findet, vielmehr aufs tiefste bedauert wird."

Von den Liquidationsgeschädigten aus Elsaß-Lothringen

Die in Karlsruhe stattgefundene Versammlung der Interessenvertretung der deutschen Liquidationsgeschädigten aus Elsaß-Lothringen e. V., Sitz Karlsruhe, hat einstimmig folgende **Entschließung** gefaßt und telegraphisch an den Reichspräsidenten gerichtet: Der Herr Reichspräsident wolle sich dafür einsetzen, daß das an uns seit acht Jahren durch Zwangsenteignung begangene Unrecht wieder gut gemacht werde. Trotz des Schiedsspruches in Haag fordern wir eine baldige gerechte Gesetzesneuregelung unserer Ersatzansprüche.

Kriegsgräberfürsorge

Wie in den vergangenen Jahren, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge es in die Hand genommen, auch in diesem Jahre den Volkstrauertag am 5. Sonntag vor Ostern, Reminiscere (13. März), im ganzen deutschen Reich durchzuführen. Im Februarheft der „Kriegsgräberfürsorge", der Bundeszeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, sind alle diejenigen Kriegerfriedhöfe in Ost und West Nord und Süd aufgeführt, auf deren Gräbern eine Kranzniederlegung möglich ist. Die Zahl dieser Friedhöfe hat sich gegenüber dem Vorjahre fast verdreifacht. Die Zusammenstellung der Friedhöfe ist für die Angehörigen aber auch deshalb von ganz besonderem Werte, weil sie gleichzeitig eine Liste der endgültig in Elsaß-Lothringen und Frankreich bestehen bleibenden Friedhöfe, die in den ehemaligen Kampfgebieten liegen und unter französischer Verwaltung stehen, darstellt.

Straßenverbesserung in Konstanz. Der Stadtrat in Konstanz bewilligte für Straßenverbesserungen (Beteerung) einen weiteren Kredit von 125 000 RM., ferner für die Herstellung von Fahrbahnen und Gehwegen in der Markgrafen- und Elsässerstr. 71 000 RM. Ferner erklärte er sich einverstanden mit der Anschaffung von drei Verkehrswagen, die die Strecke Kreuzlingerzoll-Staad befahren sollen, wobei in der Stadt verschiedene Halteplätze vorgesehen sind, z. B. am Schnetztor, am Bodanplatz, am Bahnhofplatz, an der Rheinbrücke usw. In Staad erhält man Anschluß an den Schiffsverkehr.

Badisches Landestheater

Einen Jux will er sich machen

Posse mit Gesang in vier Aufzügen von **Johann Nestroy.** In Szene gesetzt von **Felix Baumbach.** — Musikalische Leitung: **Josef Krips**

Es ist die Zeit des Faschings und des Jubiläums des Biedermaierdichters. Auch das Landestheater bekennt sich zu dieser Zeit durch die Wahl von Nestroys Posse **„Einen Jux will er sich machen"**. Tolle Faschingsposenlaune, treuherzige Biedermeierseligkeit, dazu einen Schuß Nestroyscher Lebens- und Literatursatire, all dies vorgetragen in einem unbedenklichen Gewirr von Handlung und Episoden untermischt mit Gesang und Tanz: das gibt zusammen die Posse, die **Felix Baumbach** in frischer Laune vor uns vorüberziehen läßt. Baumbach will sich einen Jux machen, und er glückt ihm so gut, daß wir trotz des alten und überlebten Inhalts durch die szenische Neugestaltung zu fröhlicher Heiterkeit gestimmt werden. Baumbach hat sein Ziel erreicht.

Er erreichte es mit einem großen Aufgebot von Einzeldarstellern, die selbst von der Faschingsposenlaune gepackt seine Absichten von innen heraus verwirklichen. Bewegungsfrohe Ausgelassenheit ist das Zeichen des harmlosen Spiels. Es hat gar keinen Sinn, die Namen der einzelnen Darsteller zu nennen, man kann doch nur den Programmzettel abschreiben, um bei jedem festzustellen, daß er oder sie die übertragene Rolle mit bestem Gelingen verkörpert und dadurch zur Gesamtheiterkeit beigetragen habe: der Wachter Hermann Brands, der Lohnkutscher Karl Mehners, der Hausknecht Kraps füllten ebenso gut ihre Stelle aus, wie das Hauptpaar der Posse, der Weinberl Alfons Kloebles und der Christopherl Nelly Rademachers. oder wie der Gewürzkrämer Zängler Fritz Hofbauers und sein Hausknecht Melchior von Fritz Herz, Marie Genter als Madame Knorr ebensogut wie Herma Clement als Frau von Fischer, Marie Frauendorfer als Fräulein Blumenblatt und Gabriele Moest als Nichte Marie; wenn Waldemar Leitgeb als Liebhaber Sonders nicht so komisch wirkte wie Paul Müller als Schneidermeister Hupfer, so lag dies nicht an dem Darsteller, sondern an der Rolle.

Es war eine frische fröhliche Aufführung, bei der alle Darsteller mit dem Spielleiter durchaus einig Hand in Hand gingen und die deshalb beim Publikum große Freude auslöste. Am meisten Freude aber machte mir persönlich der flotte mitreißende Schwung, mit dem **Josef Krips** den musikalischen Teil leitete. Daß der Generalmusikdirektor sich mit solcher Liebe auch einer musikalisch kleineren Aufgabe annimmt, macht nicht nur seinem Humor und Stilgefühl alle Ehre, sondern seiner Künstlerpersönlichkeit, die auch die Andacht vor dem Kleinen besitzt. Schon allein der musikalische Teil unter der Leitung von Josef Krips verlohnte den Besuch der Aufführung reichlich.

Prof. Dr. Karl Holl.

Städt. Konzerthaus

Stöpsel.

Am Sonntag abend ist im Konzerthaus ein neuer Schwank der Firma **Franz Arnold** und **Ernst Bach** in den Sattel gesetzt worden, der unendlich amüsanter und technisch weit besser ist, als die letzte „Nur kein Skandal"-Affäre. Um es mit einem Wort zu sagen: **„Stöpsel"** erfüllt alle Voraussetzungen eines zeitgemäßen Unterhaltungsstückes. Das Milieu stimmt, die Geschichte ist glaubhaft, und wenn auch die Verfasser noch immer die alten Klischees und dieselben Tricks verwenden, so wissen sie dafür doch wenigstens eine Formel zu finden, die dem Hörer Neues zuzubringen scheint. Dieser Fabrikant Piper, der mit seinem Piperol so glänzende Geschäfte macht, daß er sich ein Schloß und diverse Abenteuer leisten kann, hat zudem eine nicht zu leugnende Daseinsberechtigung auf der Bühne der Gegenwart; er ist der Typ einer gewissen Sorte von Neureichen, die stofflich noch lange nicht genügend vom Theater ausgenutzt worden sind, so sehr man auch deren geistige Atmosphäre und üppige Lebensweise in- und auswendig zu kennen meint. Die Geschichte beginnt — natürlich — in einem Luxushotel, diesmal am Lido und unter Umständen, die sich höchst gefährlich zu verwickeln drohen. Trotzdem verlangt deren Entzifferung, je schneller die Handlung vorwärts fliegt, keine Extraanstrengung vom Zuschauer; die beiden routinierten Schriftsteller haben mit viel Humor dafür gesorgt, daß das gestörte Rendezvous des Vaters schließlich die Verlobung seiner Tochter herbeiführt und auch die ehrgeizige Frau Mama versöhnt, die ihren adligen Schwiegersohn erhält.

Über den witzigen, auf allerlei komische Situationen zielenden Inhalt des flott hingeworfenen Schwankes hinaus vermittelt die Aufführung durch das badische Landestheater einen recht erfreulichen Eindruck. Im Mittelpunkt steht freilich **Paul Müller** und verkörpert ein Individuum, dem vom ersten Auftritt an etwas Lächerliches anhaftet. Und keinen Augenblick verläßt ihn die gute Laune, herzhaftes Lachen begleitet fast alle seine Worte und Bewegungen. Um ihn herum bauen vor allem **Nelly Rademacher** und **Melanie Eymarth** ausgezeichnete Figuren, auch **Waldemar Leitgeb, Friedrich Prüter** und **Hugo Höcker** muß man für ihre schauspielerische Qualität im Charakterstudium ein besonderes Kompliment machen. Schließlich verdient noch die Regie von Dr. **Gerhard Storz** für ihr frisches Tempo volle Anerkennung. Der von rauschendem Erfolg begleiteten Erstaufführung des zugkräftigen Stückes — das Konzerthaus war nahezu ausverkauft — werden zweifellos einige ebenso stark besuchte Wiederholungen nachfolgen können.

H. Sch.

Amerikanischer Preis für Krebsheilung. Der amerikanische Senator **Neslly** hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, nach der dem Entdecker eines tatsächlichen Krebsheilmittels 5 Millionen Dollar seitens der Bundesregierung zugesichert werden sollen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Parteitag der badischen Demokraten

In **Donaueschingen** begann am Samstag nachmittag in Anwesenheit von mehreren hundert Parteimitgliedern die **Landesversammlung der Deutsch-demokratischen Partei in Baden.** Sie wurde geleitet von dem Landesparteivorsitzenden Minister a. D. und Reichstagsabgeordn. Hermann **Dietrich.** Unter den Anwesenden befanden sich der badische Kultusminister **Leers,** sowie mehrere demokratische Landtagsabgeordnete und Vertreter der Presse. Die meisten Ortsgruppen der Partei hatten ihre Vertreter entsandt. Reichstagsabg. Dr. Haas war wegen der Aussprache im Reichstag am Erscheinen verhindert. Begrüßungstelegramme hatten gesandt: Die beiden letzten Vorsitzenden der Nationalliberalen Partei, Geheimrat Binz, Karlsruhe, und Geheimrat Rebmann, Freiburg, ebenso der letzte Chef der Fortschrittlichen Partei in Baden, Dr. Weil, Karlsruhe.

Generalsekretär **Dees** referierte über die Arbeit der Partei.

Abg. Dr. **Glockner** sprach über die Tätigkeit der Landtagsfraktion, sowie über die Vorgeschichte der letzten Regierungsbildung in Baden. Ferner kamen Organisationsfragen zur Sprache.

Ökonomierat Vielhauer hielt einen Vortrag über die **Bauernsiedlungen** im deutschen Osten. In seinen Ausführungen bezeichnet er das Land Baden als eins der bäuerlich am dichtesten besetzten Länder. Sein Überschuß an Menschen müsse ausgeglichen werden **mit** dem Landüberschuß im deutschen Osten. Er bedauert, daß trotz der starken Zahl der Auswanderungslustigen von Baden nach Amerika, die der deutschen Volkskraft verloren gehen, in Baden noch keine Stelle gebildet worden sei, die Auswanderer **im deutschen Osten anzusiedeln.** Polen hätte nicht so leicht Teile des Osten an sich gerissen, wenn sie dichter besetzt gewesen wären. Der Redner verlas eine **Entschließung,** die von der Landesversammlung einstimmig genehmigt wurde und in der verlangt wird, daß sich die Deutsch-demokratische Partei an die badische Regierung wende mit dem Ersuchen, eine Stelle und Organisation in Baden zu schaffen, welche Landwirten, die sich im deutschen Osten ansiedeln wollen, mit Rat und Tat zur Seite stehen soll.

Der demokratischen Parteileitung in Baden, der badischen Landtagsfraktion und ihrem Führer Dr. **Glockner,** sowie Unterrichtsminister **Leers** sprach der Parteitag einmütig sein Vertrauen und den Dank für die geleistete Arbeit aus.

Es wurde noch über die Mittelstandsfrage und die Arbeitslosenversicherung gesprochen. Der Organisation der Partei soll die weitere intensive Arbeit der nächsten Jahre gelten.

Der **Geschäftsführende Ausschuß** der Partei wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Parteivorsitzenden wurde Reichstagsabgeordneter **Dietrich** gewählt, zur Stellvertretung wurden Richard **Freudenberg,** Weinheim und Rechtsanwalt Wilhelm **Frey,** Karlsruhe, bestellt.

*

Der **Begrüßungsabend** wurde von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Donaueschingen **Frech** eingeleitet. Landtagsabgeordneter Dr. **Mauthe,** Schwenningen, überbrachte die Grüße der württembergischen Demokraten. Hierauf hielt der Minister des Kultus und Unterrichts **Leers** eine Rede, in der er u. a. ausführte, die Demokratische Partei wisse, worum es bei der bevorstehenden **Schulgesetzgebung** gehe. Sie wolle die Simultanschule erhalten wissen. Die Regelung des Schulverhältnisses in Baden dürfe nicht von Berlin aus getroffen werden. Dies solle man dem badischen Volke selbst überlassen. Die Demokraten wollten in der Schulfrage weiterhin Föderalisten bleiben. Der Minister führte dann weiteres aus über das Lehrerbildungsgesetz, mit dem sich die Demokraten nun einmal abfinden müßten, nachdem es vom Landtag angenommen worden sei. Das Land Baden wolle seine drei Hochschulen als unantastbares Kulturgut erhalten wissen. Es denke nicht daran, eine dieser Hochschulen dem Reiche zu übereignen. Nach dem Minister sprach der ehemalige Staatsrat Dr. **Schön.**

*

Eine **öffentliche Kundgebung am Sonntag** vormittag schloß den demokratischen Landesparteitag. Aus allen Landesteilen waren die Parteifreunde zusammengekommen.

Als erster Redner ging Reichstagsabgeordneter Minister a. D. Hermann **Dietrich** auf die badische Politik im einzelnen ein und widmetet dann weitere Ausführungen der Vorgeschichte der letzten Regierungsbildung in Baden, wobei er besonders unterstrich, daß er es versucht habe, mit der **Deutschen Volkspartei** eine Arbeitsgemeinschaft zu schaffen, die aber leider von der Deutschen Volkspartei zerschlagen worden sei. Im Zusammenhang mit der überwundenen Regierungskrise im Reich ging der Abgeordnete sodann auf die Politik der Demokraten **im Reiche** ein. Die neue Steuergesetzgebung sei eine Wissenschaft geworden, die selbst den Finanzbeamten ein Buch mit sieben Siegeln sei. Der Redner forderte die Herabsetzung der Umsatzsteuer und streifte dann das Thema der Erwerbslosigkeit. Unter den Arbeitslosen gebe es viele Tausende, die auch früher nicht gearbeitet hätten. Diese Leute müßten von vorneherein aus dem Erwerbslosenproblem ausgeschaltet werden. Das Monopol des Staates auf die Schule müsse erhalten bleiben. Das Großkapital dürfe den freien unabhängigen Unternehmungsgeist und die Unabhängigkeit der Arbeitnehmer nicht erdrücken.

Nach dem Abg. Dietrich sprach der Reichstagsabgeordnete und Führer der Reichspartei der Demokraten Minister a. D. **Koch,** der die politische Lage im Reiche skizzierte. Selbst wenn die Demokratische Partei in die Reichsregierung eingetreten wäre, hätten die Ausführungen des Grafen **Westarp** und des Ministers v. Keudell ihren sofortigen Austritt zur Folge gehabt. Bedenklich sei die Halbheit und die Verschwommenheit der deuschnationalen Bekenntnisse. Es sei falsch gewesen, die Deutschnationalen zu einem Zeitpunkt zum Eintritt in die Regierung zu veranlassen, in dem noch die Gefahr besteht, daß sie das ganze mühsam aufgebaute Werk Stresemanns gefährden. An eine Änderung der deutschen Außenpolitik glaube er nicht, denn die Deutschnationalen könnten dem deutschen Volke gar keine neue Außenpolitik geben. Es gebe keine deutschnationale Außenpolitik, sondern nur außenpolitische Phrasen der Deutschnationalen, die zur Innenagitation gut sind.

Die deutsche Demokratische Partei werden auch in der Opposition der Außenpolitik Stresemanns nicht in die Zügel fallen, sondern sie unterstützen. Zu den Angriffen auf die Reichswehr führte der Redner aus, daß die Reichswehr auch nicht nach dem Wunsche der Demokraten sei. Ihnen sei nach schweizerischem Muster ein Volk in Waffen lieber als ein Berufsheer. Der Minister **Geßler** sei das Opfer seines Amtes geworden. Die Reichswehr dürfe nicht Sache einer Volksschicht, sondern müsse Sache des ganzen Volkes sein. Der Redner befaßte sich sodann mit **Schulfragen** und betonte, daß die Schule eine Veranstaltung des Staates sei mit der Aufgabe, einheitliche Gesinnung unter Aufhebung aller Gegensätze im Volke zu wecken. Der Redner schloß mit dem Hinweis, in Deutschland sei ein Zweiparteiensystem nicht möglich. Wir brauchen neue Ideale, und diese Ideale sind die Freiheit, die Selbstbestimmung und die Politik der europäischen Verständigung.

Die Rede des Abg. Koch wurde mit langanhaltendem stürmischem Beifall aufgenommen. An diese Kundgebung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen.

Sonntag vormittag vereinigten sich die Tagungsteilnehmer aus dem Lehrerstand zu einer Aussprache unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten **Hofheinz.**

Aus der Landeshauptstadt

Wohlfahrtsbriefmarken. Der Vertrieb der zugunsten der Deutschen Nothilfe herausgebenen Wohlfahrtsbriefmarken zu 5, 10, 25 und 50 Pf. sowie der Markenheftchen mit 8 Wohlfahrtsmarken zu 5 Pf. und 6 Stück zu 10 Pf. wird bei den Postämtern am 15. Februar eingestellt. Diese Marken können aber noch bis zum 20. April durch die über das ganze Reich verzweigten Organe der Deutschen Nothilfe bezogen werden. Die Gültigkeit der Wohlfahrtsmarken zum Freimachen der Postsendungen erlischt erst mit dem 30. Juni 1927.

Vom Badischen Sängerbund. Der Badische Sängerbund hat in letzter Zeit durch sein Musikausschußmitglied Hugo **Rahner** (Karlsruhe) in Bruchsal und Freiburg mit großem Erfolg Chormeisterkurse abhalten lassen. Ein solcher Kurs wird nun auch am 12. und 13. Februar in **Mosbach** stattfinden. Der Kurs ist unentgeltlich. Zugelassen sind alle Dirigenten der Bad. Bundesvereine und Vereinsmitglieder. Anmeldungen müssen an den Gauvorsitzenden, Ratschreiber Buchholzer, in Mosbach eingesandt werden.

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen findet, wie schon bekannt, am 2. und 3. Juli auf Einladung des Karlsruher Oberbürgermeisters in **Karlsruhe** statt. Verbunden mit dieser Hauptversammlung ist eine Ortsgruppentagung aller in DRA. zusammengeschlossener Ortsgruppen und eine große öffentliche Kundgebung für die Sache der Leibesübungen. Bei dieser Kundgebung sind auch sportliche Veranstaltungen größeren Stils vorgesehen. Man erwartet zu dieser Hauptversammlung eine äußerst starke Beteiligung, da die Teilnehmer der großen Berliner Spielplatzbautagung als Abschluß der Studienreise zu den deutschen Turn- nud Sportanlagen die Karlsruher Hauptversammlung besuchen.

Die Handwerkskammer Karlsruhe und das Arbeitsschutzgesetz. Der Vorstand der Handwerkskammer Karlsruhe beschäftigte sich in einer Sitzung mit dem Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes und stellt betreffend Arbeitszeit folgende Forderungen auf: 1. Sonderbestimmungen für Handwerkslehrlinge, vor allem ihre Nichteinbeziehung in die Kategorie der gewerblichen Arbeiter. 2. Sonderbestimmungen für Saisongewerbe, für Gewerbe, in denen nur eine Arbeitsbereitschaft vorliegt und für landwirtschaftliche Handwerksbetriebe. 3. Verbot für Nebenarbeit der Arbeitnehmer. 4. Gleichmäßige Behandlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei Verstößen gegen das Gesetz.

Badische Lichtspiele, Konzerthaus. Der Roman **„Jerusalem"** von der berühmten nordischen Schriftstellerin **Selma Lagerlöf** ist für den Film bearbeitet worden, von dem die Bad. Lichtspiele nun den ersten Teil unter dem Titel **„Die Erde ruft"** vorführen. Ein norwegisches Bauerngehöft bildet den Schauplatz der Handlung. In tragischer Weise erleben wir den Kampf um die Scholle der Vorfahren. In diese spannende Handlung greift ein Prediger, nach seinem Glauben bildet er eine Sekte und mit dieser will er das heilige Land aufsuchen. In hervorragender Aufmachung entfaltet sich der Roman, wir bewundern die prachtvollen Landschaftsaufnahmen, die markanten Gestalten, die durch ausgezeichnete Darstellung die verschiedenen Charaktere zum Ausdruck bringen. Die weite Verbreitung des Romanes trägt mit zu dem guten Besuche bei. Ein Beifilm von besonderer Schönheit führt uns nach Nordafrika, in das Land des Nils mit den prachtvollen Bauten der Pharaonengräber.

Vom Landestheater. Die Erkrankungen im Personal haben sich bedauerlicherweise noch gehäuft — auch die beiden Oberspielleiter sind an Grippe erkrankt — so daß leider damit gerechnet werden muß, daß der Spielplan weiterhin noch Schwankungen unterworfen bleibt. Der Generaldirektion des Landestheaters ist es gelungen, die berühmte japanische Sängerin **Fuentes** für die Partie der **„Madame Butterfly"** zu gewinnen, die damit zum ersten Mal in Karlsruhe von einer echten Japanerin interpretiert wird. Das Gastspiel findet am Freitag, den 11. Februar statt. Die Uraufführung von Arthur Kusterers dreiaktiger Oper **„Der kleine Klaus"** ist nunmehr auf Samstag, den 12. Februar festgesetzt.

Colosseum-Varieté. Die Direktion weist darauf hin, daß das zur Zeit mit so großem Erfolg täglich auftretende Artistenpersonal nur bis 15. d. M. engagiert ist, um dann einem noch nie hier gezeigten Spezialtheater froher Menschen, genannt „Die Bunte Düte" Platz zu machen. Es sei daher jeder Freund des Varietés nochmals auf das gegenwärtig laufende Programm aufmerksam gemacht, welches das letzte Varietéprogramm dieser Saison sein wird.

Die Galerie Moos, Kaiserstr. 187 zeigt im Monat Februar statt der gewohnten Gemäldeschau eine Ausstellung von **Reichsdrucken** und zwar das graphische Werk von **Albrecht Dürer** und seiner Zeitgenossen, sowie die Radierungen von **Rembrandt** und Proben des Bilddrucks in den Niederlanden. Die Reichdruckerei in Berlin hat in entgegenkommender Weise das reichhaltige Material zur Verfügung gestellt und bietet diese Ausstellung die Gelegenheit, die Werke von Dürer, Rembrandt, Lucas van Leyden, Hans Burgkmair, Sebaldus Beham, Adrian van Ostade, u. a. in übersichtlicher Weise in besten Wiedergaben zu sehen. Der Eintrittspreis wurde für diese Ausstellung auf 30 Pfg. ermäßigt (Schüler 20 Pfg.), so daß niemand versäumen sollte, die wundervollen Reichsdrucke kennen zu lernen.

Kurze Nachrichten aus Baden

DZ. **Pforzheim,** 5. Febr. Die **Grippe** herrscht hier **noch** stark, und ganze Familien liegen krank darnieder. Die **Krankenhäuser** sind überfüllt. Außer der Stadt Pforzheim sind auch die umliegenden Ortschaften von der Seuche stark heimgesucht. Die Grippe ist die weitaus heftigste und verbreiteste der letzten Jahre; doch ist ihr Verlauf im allgemeinen gutartig, und Todesfälle sind verhältnismäßig wenig zu beklagen.

DZ. **Furtwangen,** 5. Febr. Heute nacht gegen ½1 Uhr entstand im Dachstuhl des **Städtischen Krankenhauses** aus bis noch nicht festgestellter Ursache **Feuer,** das sich sehr rasch ausbreitete, so daß das Krankenhaus von seinen Insassen völlig geräumt werden mußte. Im obersten dritten Stockwerk befanden sich glücklicherweise nur wenige Kranke, die außerdem sämtlich gehen konnten. Die in den unteren Stockwerken liegenden Kranken konnten gleichfalls rechtzeitig geborgen werden. Der Dachstuhl ist größtenteils ausgebrannt, das dritte und zweite Stockwerk haben durch Feuer und Wasser erheblich gelitten. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich infolge des hohen Schnees schwierig, zumal auch strenger Frost das Wasser zum Gefrieren gebracht hatte.

WTB. **Freiburg, i. Br.,** 6. Febr. Die **Meisterschaft des Skiklubs Schwarzwald** wurde am 5. und 6. Februar auf dem Feldberg unter starker Beteiligung ausgetragen. Während am ersten Tag die Langläufe und der Geländelauf sich bei schönstem Wetter sowie bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen abwickelten, litten die am heutigen Sonntag stattgefundenen Sprungläufe stark unter dem über Nacht eingetretenen Wetterumschlag. Seit dem frühen Morgen herrschte starker Schneesturm, der die Bahnverhältnisse sehr schlecht machte. Meister vom Schwarzwald 1927 wurde Ernst Dietsche, Altglashütten mit der Note 17 248. Erstmalig beteiligte sich die badische Polizei mit Schneeschuhmannschaften. Die Rennen verliefen sämtlich ohne Unfall.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	7. Februar Geld	7. Februar Brief	5. Februar Geld	5. Februar Brief
Amsterdam 100 G.	168.47	168.89	168.54	168.96
Kopenhagen 100 Kr.	112,30	112.58	112.34	112.62
Italien . 100 L.	17.955	17.995	18.04	18.08
London . . 1 Pfd.	20.435	20.487	20.435	20.487
Newyork . 1 D.	4.2145	4.2245	4.2145	4.2245
Paris . .100 Fr.	16.565	16.605	16.57	16.61
Schweiz . 100 Fr.	81.035	81.235	81.045	81.245
Wien 100 Schilling	59.37	59.51	59.39	59.53
Prag . . Kr. 100	12.475	12.515	12.476	12.516

Internationale Rohstahlgemeinschaft. In Luxemburg ist am Freitag der Verwaltungsausschuß der Internationalen Rohstahlgemeinschaft zusammengetreten. Der Anschluß der **österreichischen,** der **tschecho-slowakischen** und **ungarischen Werke** wurde endgültig gutgeheißen. Ferner wurde die Weltmarktlage erörtert und angesichts derselben in Aussicht genommen, unter engerem Zusammenschluß der Rohstahlgemeinschaft eine weitere **Produktionseinschränkung** entsprechend der Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes vorzunehmen.

10 Proz. Dividende bei der Ettlinger Volksbank. Gemäß einem Aufsichtsratsbeschlusse der Volksbank Ettlingen wird an deren Mitglieder für das Geschäftsjahr 1926 eine Dividende in Höhe von 10 Proz. zur Auszahlung gebracht werden.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Baden-Baden. J.767

Handelsregistereintrag Abt. B Bd. II O.-Z. 74 — Firma **Typenbau-Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Baden-Baden —: Fritz Bär ist nicht mehr Geschäftsführer; Kaufm. Sigmund Wildberg in Baden-Baden ist zum Geschäftsführer bestellt.

Baden, 19. Jan. 27.

Der Gerichtsschreiber des bad. Amtsgerichts.

Donaueschingen. J.771

Handelsregister B O.-Z. 37 zur Firma **Silvana Holz-Industrie Aktiengesellschaft** in **Hüfingen,** Amtsgerichtsbez. Donaueschingen: Dem Kaufm. Emil Schwedge in Donaueschingen ist Prokura derart erteilt, daß er in Gemeinschaft m. einem Vorstandsmitglied zeichnungsberechtigt ist.

28. Januar 1927.

Amtsgericht Donaueschingen.

Donaueschingen. J.755

In das Handelsregister wurde heute eingetragen die Firma **August Ketterer, Furtwangen.** Inhaber: August Ketterer, Handelsmann in Furtwangen.

Zur Firma **Hermann Rehm, Holzgroßhandlung, Donaueschingen:** Die Fa. ist erloschen.

26. Januar 1927.

Amtsgericht Donaueschingen.

Durlach J.735

Handelsregister A. Eingetragen am 20. 12. 1926 zu Firma **Samuel Nachmann** mit Sitz in Durlach: Der Gesellschafter Samuel Nachmann ist mit Wirkung v. 15. Dez. 1926 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft wird von den bisherigen Gesellschaftern Hugo Nachmann und Otto Nachmann unter der bisherigen Firma fortgeführt.

Amtsgericht Durlach.

Durlach. J.736

Handelsregister A. Eingetragen am 20. Jan. 1927 zu Firma **Hugo Marx,** Herstellung von Ia Ziegenlederhandschuh., m. Sitz in Durlach: Der Firmeninhaber Hugo Marx hat das Geschäft u. die Firma an Wilhelm Weißer, Kaufmann, und Moritz Marx, Kaufmann, beide in Durlach, veräußert. Diese führen die Firma unter der seitherigen Bezeichnung als offene Handelsgesellschaft, die am 9. 11. 1926 begonnen hat, weiter.

Amtsgericht Durlach.

Durlach. J.786

Handelsregister A. Eingetragen am 26. 1. 1927 zu Firma **Gmeiner und Heitlinger,** Inhaber Georg Gmeiner, Kurzwarengroßhandlung in Durlach: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Durlach.

Gernsbach. J.756

Handelsregister B O.-Z. 18 — **Filtermassefabrik** Obertsrot G.m.b.H. in Obertsrot —: Der bisherige Geschäftsführer Fritz Raehse bedarf zur Firmenzeichnung der Mitzeichnung des Prokuristen.

Gernsbach, 21. Jan. 27.

Amtsgericht.

Heidelberg. J.757

Handelsregister Abt. A Band IV O.-Z. 76 zur Fa. **Schlössinger & Co.** in Heidelberg mit Zweigniederlassungen in Hamburg und Köln: Franz Dillmann, Kaufmann in Köln, und Willi Gustav, Adolf Woratz, Kaufmann in Altona-Othmarschen, deren Prokura erloschen ist, sind in die Gesellsch. als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Dem Alfred Karlsruher, Kaufmann in Köln, ist Einzelprokura erteilt.

Band VI O.-Z. 103. Firma **Kurt Dauer,** Inhaber Kurt Dauer, Kaufmann, beide in Heidelberg.

Abt. B Band 1 O.-Z. 7 zur Firma **Vereinsdruckerei Heidelberg Aktiengesellschaft** in Heidelberg: Hans Hieber, Direktor in Heidelberg, ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.

Heidelberg, 24. Jan. 27.

Amtsgericht B 2.

Heidelberg. J. 772

Handelsregister Abt. A: Die Fa. **Johannes Höhne vorm. Ludwig Bey** in **Heidelberg** wird im Handelsregister A Band II O.-Z. 73 von Amts wegen gelöscht, wenn nicht binnen 3 Monaten von dem eingetragenen Inhaber oder dessen Rechtsnachfolger Widerspruch erhoben wird.

Band V O.-Z. 50 zur Fa. **Lederwerke Neckargemünd Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.** in Neckargemünd: Die Gesellschaft ist aufgelöst und Kaufm. Albert Koch in Neckargemünd zum Liquidator bestellt.

O.-Z. 259: Der Niederlassungsort der Fa. **Beff & Schwab** in Heidelberg ist nach Eppelheim verlegt.

Band VI O.-Z. 104, Fa. **Heuschele & Oppermann** in Heidelberg, offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Jan. 1927. Persönlich haftende Gesellschafter sind Richard Heuschele, Kaufmann in Ludwigshafen a. Rh., und Willi Oppermann, Kfm. in Heidelberg. Dem Fritz Heuschele Kaufmann, und Julius Oppermann, Kfm., beide in Heidelberg, ist Prokura erteilt. Die beiden Gesellschafter sind nur gemeinsam z. Vertretung der Gesellschaft u. Zeichnung der Firma berechtigt.

Abt. B Bd. II O.-Z. 101 zur Fa. **Lederwerke Neckargemünd Gesellschaft m.**

beschränkter Haftung in Neckargemünd: Durch Beschluß der Versammlg. der Gesellschafter vom 31. Dezember 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst und Albert Koch, Kaufmann in Neckargemünd, zum Liquidator bestellt.

Band III O.-Z. 47 zur Fa. Zündholz u. **Wichsefabrik Gebr. Ditzel, Aktiengesellschaft** in Meckesheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Jan. 1927 ergänzt.

O.-Z. 71 zur Fa. **Haarlaßgesellsch. mit beschränkter Haftung** in Ziegelhausen: Durch Beschluß d. Gesellschafterversammlung vom 31. Dez. 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den Geschäftsführer Konrad Pirsch, Fabrikant in Haarlaß-Ziegelhausen.

Heidelberg, 28. Jan. 27.
Amtsgericht. B. 2.

Karlsruhe. J.768

1. **Nordische Stahlgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin,** mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Die Zweigniederlassung in Karlsruhe ist aufgehoben. 22. 1. 27.

2. **Bad. Hausnummer-Beleuchtung (B.H.B.), Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Bd.).** Gegenstand des Unternehmens: Die Anlage, Lieferung und Unterhaltung von Hausnummer- und Straßenschilder-Beleuchtungen, sowie die hiermit im Zusammenhang stehenden kaufmännischen Geschäfte aller Art. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer Josef Köpfer, Kaufm., Karlsruhe. Der Gesellschaftvertrag ist am 15. Dez. 1926 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweilig durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten. Sind ein oder mehrere Prokuristen bestellt, so wird die Gesellschaft auch durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. 24. 1. 27.

3. **Confektionshaus Hirschen, Gesellschaft mit beschränkter Haftg.,** Stuttgart, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Isak Hirschen ist nicht mehr Geschäftsführer. An seiner Stelle Leo Katz, Kaufm., Stuttgart, zum Geschäftsführer bestellt. Durch Gesellschafterbeschluß v. 20. Nov. 1926 ist der § 12 des Gesellschaftsvertrags geändert. Hiernach gilt insbesondere: Die Gesellschaft vertreten: 1. der Geschäftsf. Leo Katz zusammen mit einem der beiden anderen Geschäftsführer, 2. die Geschäftsführer Hirschen und Lewinsohn je nur zusammen mit dem Geschäftsführer Katz. 24. 1. 27.

4. **„Hochtief", Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann,** Essen, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dem Kaufmann Wilhelm Brown, Essen, ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen vertretungsberechtigt ist. Die Prokuren des Arthur Winkler u. Rudolf Koch sind erloschen. 25. 1. 27.

5. **Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank, Aktiengesellschaft,** Zweigniederlassung Karlsruhe. Hauptsitz Berlin. Dr. Wilhelm Bein ist als stellv. Vorstandsmitglied ausgeschieden. 29. 1. 27.

6. **„Geka", Gesellschaft für Kälteanlagen m. beschränkter Haftg.,** Karlsruhe, mit einer Zweigniederlassung in Schlebusch-Manfort. Dem Generaldirektor Dr. Gustav Döderlein, Karlsruhe, ist Prokura erteilt. 28. 1. 27.

Badisches Amtsgericht.

Kehl. J.758

Handelsregister. 1. Fa. **Kleinlogel u. Co.** in Kehl: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst: die Firma ist erloschen. 2. Firma **Julius Durlacher** in Kehl. Inhaber Julius Durlacher, Kaufmann in Kehl. (Konfektionsgesch., Hauptstr. 76, früh. Kleinlogel und Co.), 3. Firma **Schweizer - Uhrenvertrieb Alexander Piller** in Kehl. Inhaber Alexander Piller, Kaufmann in Straßburg. Dem Kaufmann Josef Korngold in Straßburg ist Prokura erteilt. (Handel mit Uhren, Kasernenstraße 8.) 4. Firma **Oberrheinisches Schiffahrts- und Assecuranz-Büro Peter Wilh. Legleiter** in Kehl. Inhaber Peter Wilhelm Legleiter, Kaufmann und Spediteur in Kehl. (Schiffsverfrachtungen, Versicherungen, Kommission.)

Kehl, 22. Jan. 1927.
Der Gerichtsverwalter.

Lahr. J.752.

Handelsregister B. A. 2, 156. Firma **Hermann Trunk, Nachfolger,** in **Reichenbach.** Dem Kaufmann Georg Laudenklos in Lahr ist Prokura erteilt.

Lahr, 28. 1. 1927.
Amtsgericht.

Mannheim. J.737

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: a) zu folgenden Firmen:

1. **J. & K. Seiffert, Treuhandgesellsch., Zweigniederlassung Mannheim,** Mannheim: Die Prokura des Ludwig Zeschky ist erloschen. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

2. **Oekono - Vertrieb Wilh. Roßmann, Mannheim:** Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf Erich Kühn Ehefrau, Margaretha geb. Sontag, in Heidelberg übergegangen. Diese führt es unter der bisherigen Firma weiter.

b) folgende Firmen:

3. **Albert Häuser, Mannheim.** Inhaber ist Albert Häuser, Restaurateur, Mannheim.

4. **August Wirth, Mannheim.** Inhaber ist August Wirth, Kaufmann, Mannheim. Der August Wirth Ehefrau, Marie geborene Gegenwart, Mannheim, ist Prokura erteilt.

5. **Schuhfabrikation- u. Sohlerei Amanda Fritz,** Mannheim. Inhaberin ist Julius Friedrich Fritz Ehefrau, Amanda geb. Mayr, in Mannheim.

Mannheim, 22. Jan. 27.
Bad. Amtsgericht.
F. G. 4.

Mannheim J.738

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: a) Zu folgenden Firmen:

1. **Georg Ahles Nachfolger (P. A. Keil),** Mannheim: Das Geschäft ist durch Erbfolge auf Kaufmann Peter Anton Keil Witwe, Lina Elisabeth geb. Schlehenbecker, in Mannheim übergegangen. Diese führt es unter der bisherigen Firma weiter.

2. **M. B. Wolff & Cie.,** Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit der Fa. auf den bisherigen Gesellschafter Kaufmann Theodor Wolff in Mannheim übergegangen, welcher es unter der bisherigen Firma fortführt. Die Prokura des Carl Hirsch besteht weiter.

3. **Cera Werk Nürnberg Pfister & Daur,** Mannheim, Zweigniederlassung. Hauptniederlassung in Nürnberg: Die Niederlassung Mannheim ist zu einer Hauptniederlassung erhoben. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Ilvesheim verlegt. Offene Handelsgesellschaft. Die Kaufl. Gottlieb Majer in Mannheim und Theodor Weigand in Ilvesheim sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1927 begonnen.

4. **Samt & Seide Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung v. 13. Januar 1927 in den §§ 2, 5, 6, 10 entsprechend der eingereichten Urkunde vom gleichen Tage abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt die Herstellung, Anschaffung und Weiterveräußerung von Samt u. Seide, Damenhüten, Pelzen und sämtl. Modewaren, sowie die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen.

b) Folgende Firma:

5. **Zentralexpedition Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim.** Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 29. November 1926 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die zentralisierte Verwaltung v. Fabrikniederlagen u. Betriebsstätten der jeweiligen Gesellschafter, insbesondere die Fakturierung und Zustellung von Erzeugnissen der Gesellschafter an deren Kundschaft sowie die Einziehung der von der Kundschaft geschuldeten Beträge. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten, sich an anderen Unternehmungen in jeder Rechtsform beteiligen und alle geschäftlichen Maßnahmen sowie Handelsgeschäfte vornehmen, welche zur Förderung des Gesellschaftszwecks für geeignet erachtet werden. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind Gerhard Johann van der Heyden, Mannheim, Hans Wahnschaffe, Mannheim. Die Gesellschaft bestellt mindestens zwei Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 26. Jan. 27.
Bad. Amtsgericht.
F.-G. 4.

Mannheim J.739

In das Handelsregister wurde eingetragen zu folgenden Firmen:

Am 24. Jan. 1927:

1. **Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie,** Friedrichsfeld: Der Prokurist Ludwig Muhl wohnt jetzt in Seckenheim. Der Prokurist Erich Baltzer wohnt jetzt in Friedrichsfeld. Diese Prokuristen sind befugt, gemeinsam oder jeder in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen zu zeichnen.

2. **Motoren - Werke Mannheim, Aktiengesellschaft, vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau,** Mannheim: Diplomingenieur Georg Dotterweich in Mannheim ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Am 25. Jan. 1927:

3. **Heuschele & Co. Treuhandgesellschaft mit beschränkter Haftung,** Mannheim: Heinr. Kunz ist nicht mehr Geschäftsführer. Friedrich genannt Fritz Heuschele in Heidelberg ist Geschäftsführer.

4. **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,** Mannheim: Die Prokura des Christoph Hartwig ist erloschen. Dem Ludwig Weiller in Mannheim ist Prokura derart erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied, einem stellvertretend. Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zeichnungsberechtigt ist. Die Prokura ist auf den Betrieb der Hauptniederlassung beschränkt.

5. **Stotz Gesellschaft mit beschränkter Haftung Abteilung der Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft,** Mannheim: Das Stammkapital ist gemäß dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung v. 9. Dez. 1926 um 50 000 RM. auf 1 300 000 RM. erhöht. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Gesellschafterversammlungsbeschluß vom 9. Dez. 26 in den §§ 5 (Stammkapital) und 18 (Geschäftsjahr) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Firma Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft, Mannheim, hat eine Buchforderung an die Fa. Stotz Gesellsch. mit beschränkter Haftung Abt. der Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellsch. in Mannheim von 450 000 RM., welche sie in gleicher Höhe in die Gesellschaft einbringt zur Deckung d. neuen Stammeinlagen im Betrag von 450 000 RM.

Bad. Amtsgericht Mannheim. F.-G. 4.

Mannheim. J.778

In das Handelsregister wurde eingetragen zu folgenden Firmen:

Am 27. Januar 1927:

1. **Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann),** Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Jan. 1927 in § 19 durch einen Zusatz geändert.

2. **Ludwig Nagel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim:** Dem Ernst Maier in Mannheim ist Prokura erteilt.

3. **M. Melliand, Chem. Fabrik, Aktiengesellschaft in Liquidation,** Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Am 28. Jan. 1927:

4. **Bopp & Reuther, Gesellschaft mit beschränkter Haftg., Mannheim:** Dem Dr. Hermann Brösamlen, Mannheim ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zeichnungsberechtigt ist.

5. **Oberrheinische Brikettfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftg.,** Mannheim: Rudolf Stocker ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufm. Fritz Claßen, Duisburg und Kaufmann Rudolf Adler in Duisburg sind zu Geschäftsführern bestellt.

6. **Katholisches Vereinshaus, Gesellsch. mit beschränkter Haftg.,** Mannheim: Gustav Kaiser ist nicht mehr Geschäftsführer. Baumeister Albert Merz, Mannheim, ist zum Geschäftsführer bestellt.

7. **Roland Küpper & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftg.,** Mannheim: Der Geschäftsführer Kommerzienrat Jos. Stenz wohnt jetzt in Wiesbaden.

Bad. Amtsgericht Mannheim. F. G. 4.

Meßkirch. J.774

Handelsregister A Bd. I O.-Z. 46, **Otto Veit** in Rast: Die Firma lautet jetzt: Otto Veit Nachfolg., Rast; Inhab. Fritz Burth, Handelsmann in Rast.

Meßkirch, 26. Jan. 27.
Bad. Amtsgericht.

Müllheim. J.737

Handelsregister A Bd. I O.-Z. 210: Firma **Karl Glatt** in Mühlheim: Die Firma ist erloschen.

Müllheim, 26. Jan. 27.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. J.762.

Handelsregistereintrag Abt. A Band I O.-Z. 132 Firma **Gustav Roth, Buchhandlung** in Offenburg. Der Geschäftsinhaber Kaufmann Gustav Roth in Offenburg ist gestorben. Das Geschäft samt Firma wird von der Wwe. Anna Theresia geb. Winter in Offenburg unverändert weitergeführt.

Band II O.-Z. 4 Firma **Otto Schwahl,** Offenburg. Inhaber ist Kaufmann Otto Schwahl in Offenburg. Geschäftszweig Großhandelsvertretungen in Kolonial- und Materialwaren.

Offenburg, 31. Jan. 27.
Bad. Amtsgericht II.

Offenburg. J.763

Handelsregistereintrag Abt. A Band I O.-Z. 8: **Sürag-Verlag Offenburg.** Offene Handelsgesellsch. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Franz Burda, Buchdruckereibesitzer in Offenburg, und Karl Heinz Lembke Journalist in Offenburg. Die Zeichnung u. Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch die beiden Gesellschafter gemeinsam.

Offenburg, 2. Febr. 27.
Bad. Amtsgericht II.

Radolfzell. J.759

Handelsregistereintrag B Band II O.-Z. 20 bei der Firma **Aluminium-Walzwerke Singen Dr. Lauber, Neher u. Co.** in Singen: Gesamtprokura ist erteilt an: Dr. Paul Bondy, Kaufm. in Singen a. H., Alfred Werklotz, Kaufm. i. Singen a. H. G. Fahr, Kaufm. in Singen a. H. Die Zeichnung erfolgt gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen.

Radolfzell, 25. Jan. 27.
Bad. Amtsgericht I.

Rastatt. J.775

Handelsregistereintrag B Bd. II O.-Z. 2 zur Fa. **Union - Werke, Fabrikation von Metallwaren u. Werkzeugen G. m. b. H.** in Rastatt: Die Firma ist erloschen.

25. Jan. 1927.
Amtsgericht Rastatt.

Schopfheim J.740

Handelsregistereintrag A O.-Z. 33 zur Firma **„Wilh. Menton, Hausen":** Dem Kaufmann Emil Philipp in Hausen ist Prokura erteilt.

Schopfheim, 20. 1. 27.
Bad. Amtsgericht.

Waldshut. J.777

Handelsregistereintrag Firma **„Bertold Albert, Herd- und Ofenfabrik",** Waldshut. Inhaber: Schlossermeister Bertold Albert in Waldshut.

Waldshut, 27. Jan. 27.
Bad. Amtsgericht.

Waldshut. J.687

Handelsregistereintrag zur Firma **„Winter und Hauser, Holzindustrie in Liquid."** in Erzingen: Die Firma ist erloschen.

Waldshut, 19. Jan. 27.
Bad. Amtsgericht.

Wiesloch. J.688

Handelsregister A. Bd. I O.-Z. 336: Die Firma **Kalkwerk Baiertal Otto Maul** in Baiertal ist von Amts wegen gelöscht am 20. Januar 1927.

Bad. Amtsgericht Wiesloch.

Wolfach. J.760

Im Handelsregister A Band 1 Nr. 273 wurde eingetragen: Fa. **„Rosa Beister, Allgäuer Molkereiprodukte, Gutach".** Inhaber Frau Rosa Ruf, geb. Beister, in Gutach.

Wolfach, 26. Jan. 27.
Amtsgericht.

J. 758. **Karlsruhe.** Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Karl Stehl, Inh. Frau Luise Stehl** in Karlsruhe wird Termin zur Verhandlung über den von der Gemeinschuldnerin gemachten Zwangsvergleichsvorschlag bestimmt auf **Mittwoch, den 23. Februar 1927, vormittags 8½ Uhr,** vor dem Amtsgericht A 5 Akademiestr. 6 2. Stock, Zimmer 142. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei z. Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Karlsruhe, 1. Febr. 27.
Gerichtsschreiberei Bad. Amtsgericht A 5.

Bauarbeiten (Ausbau)

Für die Neubauten „Beamtenwohnhaus u. Vermessungsamt" in Bühl sind nach Finanzministerialerlaß vom 27. Juli 1922 öffentlich zu vergeben: Putzarbeiten, Boden- und Wandbeläge, a) Steinzeug, b) Holzfußböden, Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Malerarbeiten, Tapezierarbeiten, Wasser-Zu- und Ableitung, Gasleitung. J.754

Pläne, Bedingungen u. Arbeitsbeschriebe liegen v. 5. bis 15. Februar 1927, vorm. von 8 bis 12 Uhr auf unserm Geschäftszimmer zur Einsicht und Abgabe der Angebotsformulare auf.

Nach Auswärts kein Versand. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis zum **17. ds. Mts., vorm. 10 Uhr,** bei uns einzureichen. Um diese Zeit Eröffnung der Angebote. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Baden-Baden, 1. 2. 27.
Bad. Bezirksamt.

GALERIE MOOS
Kaiserstraße 187
Februar 1927

Reichsdrucke

Dürer — Rembrandt — u. a.
10—6 Uhr — Sonntags 11—1 Uhr
Ermäßigte Eintrittspreise!

Nutzholzversteigerung

des **Bad. Forstamtes Pforzheim** am **Montag, den 21. Februar ds. Js., früh 10 Uhr** beginnend, auf dem **Seehause im Hagenschieß** aus dem Staatswald Hagenschieß: 223 Rotbuchen, 4 Hainbuchen 57 Eichen, 2 Eschen, 24 Erlen, 10 Birken, 1 Linde, 44 Tannen und Fichten, (meist Spaltholz), 1 Weymouthsforle, 14 Forlen, 23 Lärchen, 2 Ster hainbuchenes, 1 Ster ahornenes und 2 Ster tannenes Nutzschichtholz sowie 1080 Baustangen, 1860 Hopfenstangen, 165 Rebstecken und 50 Bohnenstecken. Sämtliches Holz ist für Kleinhandwerker und Selbstverbraucher geeignet und kommt in kleinen Losen zum Verkaufe. J.782

Zahlung des Kaufpreises entweder **Barzahlung bis zum 15. März ds. Js.** oder bei Beträgen unter 500 RM. **durch unverzinsliche Borgfrist bis zum 1. Juni ds. Js. bei Stellung ausreichender Sicherheit in unmittelbarem Anschlusse an die Versteigerung.**

Nähere Auskunft und Listenauszug durch das Forstamt.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in Neudorf, Amt Bruchsal, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurde die Gemeinde **Graben als Beobachtungsgebiet erklärt.** J.719

Karlsruhe, den 5. Febr. 1927. O.-Z. 23.
Bezirksamt Abt. II b.

RCB GEGR. 1870

Hochverzinsliche Anlagewerte
(Hypothekarisch sichergestellt) werden
an unseren Schaltern stets abgegeben

Rat und Auskunft in allen Vermögensangelegenheiten erfolgt kostenlos

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe
Telefon 6000 bis 6013 G.57

Badisches Landestheater

Dienstag, 8. Februar 1927
* B 16 Th.-Gem. 101—200 und 301—400

Wie es euch gefällt
von Shakespeare
Musik von Zilcher
In Szene gesetzt von Felix Baumbach
Musikalische Leitung: Alfons Rischner

Herzog	v. d. Trenck
Celia	Rademacher
Verbannte Herzog	Prüter
Rosalinde	Fein
Probstein	Kloeble
Le Beau	Brand
Erster Edelmann	Kuhne
Zweiter Edelmann	Weidner
Charles	Hofbauer
Amiens	Dr. Storz
Jaques	Dahlen
Ein Edelmann	Löser
Pagen {	Seiberlich
	Wanka
Oliver	Hierl
Jakob	Kuhne
Orlando	Leitgeb
Adam	Gemmecke
Dennis	Mehner
Pfarrer	Höcker
Corinnus	Müller
Silvius	Graf
Wilhelm	Bockz
Phöbe	Moest
Kätchen	Albrecht
Hymen	Hatz

Tanz einstudiert von Edith Bielefeld
Anfang 7½, Ende geg. 10½
I. Sperrsitz M. 5.—

Colosseum
Heute abend 8 Uhr
Varieté-Vorstelluug 51

Resi-denz Lichtspiele
Waldstraße 78
Ben Hur